

Vorschlag an US-Präsident Bush

## Sondertribunal Ausweg aus Guantanamo?

**US-Präsident George W. Bush hat bekräftigt, er würde das umstrittene Lager Guantanamo gerne schließen. Zuerst brauche er aber einen Plan, was mit den "verflucht gefährlichen" Insassen geschehen soll. Was das "alte Europa dazu vorschlägt, erklärte der Vorsitzende des Außenausschusses im EU-Parlament, Elmar Brok, im Gespräch mit tagesschau.de,**

**tagesschau.de:** Herr Brok, das EU-Parlament hat gestern die Schließung von Guantanamo gefordert. Für wie realistisch halten Sie diese Forderung?

**Elmar Brok:** Der diplomatische Druck von allen Seiten auf die USA wächst, etliche europäische Außenminister fordern inzwischen die Schließung des Lagers auf Kuba. Auch der engste Verbündete der USA im Krieg gegen den Terror, der britische Regierungschef Tony Blair, will Guantanamo auflösen.

**tagesschau.de:** Wie kann der diplomatische Druck auf Washington noch weiter erhöht werden?

**Brok:** Das Thema wird auf jeden Fall nächste Woche auf dem EU-US-Gipfel angesprochen, das hat die EU-Ratsvorsitzende, Österreichs Außenamtschefin Ursula Plassnik, schon so angekündigt. Den Amerikanern muss klar gemacht werden, dass sie uns im Krieg gegen den Terror brauchen und dass sie dabei nicht einfach die Strategie allein festlegen können. Und wir wissen genau, dass wir den Kampf nur unter Berücksichtigung unserer eigenen Wertvorstellungen gewinnen können.

**tagesschau.de:** Und Guantanamo ist das Symbol für die Bedrohung dieser Werte?

**Brok:** Das ist es, wobei neben der Achtung von Menschenrechten und rechtsstaatlichen Grundsätzen ein wichtiger Faktor ist, dass keine Macht der Welt einen Krieg gewinnen kann, den sie PR-mäßig verloren hat. Auch deshalb ist Guantanamo ein großer Fehler der Amerikaner.

**tagesschau.de:** Sagt die Bundesregierung das den Amerikanern denn deutlich genug?

**Brok:** Die Bundesregierung spricht es deutlichst an: Bundeskanzlerin Merkel war die erste der europäischen Regierungschefs, die Bush unmittelbar darauf ansprach.

**tagesschau.de:** Man hat manchmal den Eindruck, dass das Thema die Europäer stärker bewegt als die Amerikaner...

**Brok:** Es ändert sich gerade. Als ich neulich in Washington war, habe ich von vielen Demokraten und einigen Republikanern nachdenkliche Stimmen zu Guantanamo gehört. Das bedeutet: Auch in den USA sieht man das Thema kritisch, es ist nur noch nicht so deutlich und sichtbar wie bei uns. Das hat mit der besonderen Lage zu tun: Guantanamo ist ja als Reaktion auf die Anschläge vom 11. September entstanden. Deshalb sind amerikanische Öffentlichkeit und Politik zögernd, wenn es um die Schließung des Lagers auf Kuba geht.

**tagesschau.de:** Und falls Guantanamo geschlossen würde: Was sollte mit den Insassen passieren?

**Brok:** Diejenigen, die Straftaten verübt haben, sollten vor Gericht gestellt werden. Sicher sind eine ganze Reihe unter den Insassen, die eine Strafe verdienen. Aber diejenigen, denen man nichts nachweisen kann, müssen freikommen. Das ist das Risiko des Rechtsstaats.

**tagesschau.de:** Sehen Sie eine Möglichkeit für internationale Gerichte?

**Brok:** Das wäre sicherlich richtig, denn der Kampf gegen den Terror ist keine alleinige Angelegenheit der USA. Internationale Institutionen sollten also stärker einbezogen werden. Das fordern wir EU-Parlamentarier auch in unserer Resolution zu Guantanamo.

**tagesschau.de:** Internationale Gerichtsbarkeit schön und gut - aber der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag wird doch von den USA gar nicht anerkannt ...

**Brok:** Wir schlagen vor, ein internationales Sondertribunal einzurichten, wie es für die Kriegsverbrecher vom Balkan eingerichtet wurde. Das wäre vielleicht ein Ausweg. Vor allem wäre es für den Westen insgesamt möglich, im Kampf gegen den Terror wieder glaubwürdig zu sein.

**tagesschau.de:** Sie haben Ende Mai Guantanamo besucht. Was ist Ihr Eindruck: Bereiten die Amerikaner eine Auflösung des Lagers vor?

**Brok:** Den Eindruck hatte ich definitiv nicht. Im Moment wird ein neuer Zellentrakt gebaut, der im August fertig sein soll. Dabei handelt es sich um ein Hochsicherheitsgefängnis modernster Art für hunderte Insassen, mit eigener Krankenstation, Operationssälen und dergleichen. Aber das Gebäude hat kein einziges Fenster. Wenn man in so einem Ding drin sitzt und jahrelang keine Perspektive auf einen Prozess hat, muss der Druck ganz enorm sein - aber unabhängig davon, egal wie modern die Inneneinrichtung ist. Die Amerikaner geben selber an, dass 20 Prozent der Insassen von Guantanamo unter Depressionen leiden und deswegen behandelt werden.

**tagesschau.de:** Drei Insassen hielten am Wochenende den Druck nicht mehr aus: Sie haben sich umgebracht. Haben diese Selbstmorde Sie überrascht?

**Brok:** Nein, wobei ich denke, dass die Aussichtslosigkeit der Haft ein entscheidender Faktor ist. Soweit mir bekannt, sollte einer der drei Selbstmörder bald freigelassen werden. Der Häftling wusste aber offenbar nichts davon, dass er dafür vorgesehen war.

**tagesschau.de:** Wie schätzen sie die Aussage von US-Admiral Harris ein, die Selbstmorde seien Teil der "asymmetrischen Kriegsführung" von Al Kaida?

**Brok:** Harris hat uns vor drei Wochen durch Guantanamo geführt, er ist ganz gewiss kein Hau-Ruck-Militär. Aber seine Aussage zeigt, wie hoch die mentale Härte der Verantwortlichen im amerikanischen Militär ist.

*Die Fragen stellte Christian Radler, tagesschau.de.*